

## Der Löwe und das Häschen.

Wenn man nicht stark genug ist, so ist auch wohl eine List erlaubt.

Ein ausgehungertes Löwe verzehrte alle Thiere, welche ihm in die Klauen fielen. Um nun nicht in beständiger Furcht zu leben, so thaten ihm diese den Vorschlag, daß sie ihm alle Tage von jeder Gattung ein Thier schicken wollten. Der Löwe nahm den Vorschlag an, der Vertrag ward geschlossen, und von beyden Theilen genau gehalten. Endlich traf das Loos einen jungen Hasen, der der verschlagenste in seiner Art war. Dieser hielt sich unter Weges auf, so daß er nicht zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle kam. Der Löwe fragte ihn um die Ursache, worauf der Hase antwortete: ich habe mich darum so lange aufgehalten, um dir und allen Thieren das Leben zu erhalten, denn ich sahe unter Weges einen Löwen, der dir den Krieg ankündigen und deine sämtlichen Unterthanen fressen will. Der Löwe ward über diese Nachricht vergnügt, und befahl dem Hasen, ihn zu diesem Vermessenen zu führen. Allein dieser führte ihn dagegen zu einem großen Brunnen, und da der Löwe sein Bild in demselben erblickte, so hielt er dasselbe für seinen Feind, stürzte sich mit voller Wuth hinein und ertrank.

## Der Braman und der Mehltopf.

Leere Anschläge verschwinden, sobald man sie gemacht hat.

Ein Braman ruhete an dem Ufer eines Flusses im Sande aus, und hatte einen Topf voll Mehl bey sich, welches man ihm als ein Almosen geschenkt hatte. Er fing jetzt an, Entwürfe zu machen, wie er glücklich werden wollte. Dieses Mehl, sagte er zu sich selbst, will ich verkaufen, mir für das Geld junge Ziegen kaufen und sie aufziehen. Wenn sie groß sind, so werden sie